

Alfred-Joachim Hermann

Medienpolitik in den 80er Jahren

Alfred-Joachim Hermanni

Medienpolitik in den 80er Jahren

Machtpolitische Strategien
der Parteien im Zuge
der Einführung des
dualen Rundfunksystems



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2008

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2008

Lektorat: Katrin Emmerich

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Satz: Anke Vogel, Ober-Olm

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-15443-5

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Einleitung: Politische Ausgangssituation für eine neue Medienordnung	11
1.1 Gegenstand/Fragestellung der Arbeit.....	11
1.1.1 Grundfragestellung und Zielsetzung	11
1.1.2 Hypothesen der Untersuchung	12
1.1.3 Stellenwert der Arbeit	14
1.1.4 Theoretischer Ansatz der Arbeit: Macht, Politik und Fernsehen.....	15
1.2 Aufbau der Arbeit	19
1.3 Untersuchungsmethode	20
1.3.1 Zur Vorgehensweise.....	20
1.3.2 Fokussierung auf Volksparteien SPD und CDU/CSU	23
1.3.3 Konzentration auf den Fernsehsektor	25
1.4 Quellen und Quellenkritik.....	25
1.5 Kompetenzen des Bundes und der Länder bei der Gestaltung der Rundfunklandschaft	27
1.5.1 Gründung öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten/Festschreibung der Rundfunkfreiheit	27
1.5.2 Fernseh- bzw. Rundfunkurteile des Bundesverfassungsgerichts.....	28
1.5.3 Abstimmungsprozesse zwischen Bund und Ländern	33
1.5.4 Zuständigkeit für das Rundfunkwesen.....	34
1.5.5 Europäische Medienpolitik/Entwicklung des „Free flow of information“ ..	35
1.6 Macht des Fernsehens	36
1.6.1 Einfluss des Massenmediums Fernsehen.....	36
1.6.2 Fernsehen, Reichweite und Aktualität	40
1.6.3 Macht der Bilder und ihre Glaubwürdigkeit	41
1.6.4 Fernsehen und Wahlen.....	44
1.6.4.1 Amerikanisierung der Wahlkämpfe	45
1.6.4.2 Mediatisierung und Pseudoereignisse	45
1.6.4.3 Personenbezogener Wahlkampf.....	46
1.6.4.4 TV-Unterhaltung als Transportmittel politischer Information	48
1.6.4.5 Instrument der Parteiidentifikation	49
1.7 Machtpolitik und Fernsehen.....	52
1.7.1 Rundfunkpolitischer Parteeinfluss	52
1.7.2 Personalpolitik der Parteien	54
1.7.3 Programmkritik als Machtinstrument	56
1.7.4 Macht der Ministerpräsidenten	57
1.7.5 Macht der Rundfunkgremien	57
1.7.6 Macht und neue elektronische Medien	59
1.7.7 Kontrollaufsicht: Medienrat auf Bundesebene	60

2	Medienpolitische Programmatiken der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien: vom 1. Januar 1980 bis zum Wechsel der Bundesregierung am 1. Oktober 1982	63
2.1	Medienpolitische Positionen der Parteien.....	63
2.1.1	Medienpolitische Positionen der SPD.....	63
2.1.2	Medienpolitische Positionen der CDU/CSU.....	74
2.1.3	Medienpolitische Positionen der F.D.P.....	86
2.2	Gegenüberstellung der zentralen medienpolitischen Positionen der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien vor dem Wechsel der Bundesregierung am 1. Oktober 1982 (Matrix).....	92
2.3	Zwischenergebnis: Januar 1980 - September 1982.....	96
2.3.1	Liberaler versus konservativer Medienpolitik?	96
2.3.2	Bewertung der SPD-Positionen	97
2.3.3	Bewertung der CDU/CSU-Positionen	98
2.3.4	Bewertung der F.D.P.-Positionen	99
3	Regulierung der zentralen medienpolitischen Positionen der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien nach dem Wechsel der Bundesregierung am 1. Oktober 1982 bis 31. Dezember 1989	101
3.1	Entstehungsgeschichte des Staatsvertrages zur Neuordnung des Rundfunkwesens in Deutschland vom 3. April 1987	101
3.2	Medienpolitische Positionen der Parteien.....	107
3.2.1	Medienpolitische Positionen der SPD.....	107
3.2.2	Medienpolitische Positionen der CDU/CSU.....	131
3.2.3	Medienpolitische Positionen der F.D.P.....	161
3.2.4	Medienpolitische Positionen der GRÜNEN (seit dem 06. März 1983 im Deutschen Bundestag vertreten)	166
3.3	Gegenüberstellung der zentralen medienpolitischen Positionen der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien von Oktober 1982 – Dezember 1989 (Matrix).....	174
3.4	Zwischenergebnis: Oktober 1982 - Dezember 1989.....	176
3.4.1	Konsens auf kleinstem gemeinsamen Nenner?.....	176
3.4.2	Bewertung der SPD-Positionen	180
3.4.3	Bewertung der CDU/CSU-Positionen	182
3.4.4	Bewertung der F.D.P.-Positionen	184
3.4.5	Bewertung der GRÜNEN-Positionen	184
4	Die Bundeskanzler Helmut Schmidt und Helmut Kohl und ihre Einstellungen dem Fernsehen gegenüber in den 80er Jahren	187
4.1	Schmidt und Kohl und ihr Zugang zum Fernsehen	187
4.2	Schmidt contra Strauß (Bundestagswahl 1980).....	190
4.3	Kohl contra Vogel und Rau (Bundestagswahlen 1983 und 1987).....	191
4.4	Zwischenergebnis.....	194

5	Befragung von Machthabern der Medienpolitik in den 80er Jahren	197
5.1	Anliegen der Erhebung	197
5.2	Untersuchungsdesign	198
5.3	Erhebungsmethode	198
5.4	Auswahl und Rekrutierung der Befragten	199
5.5	Zur Auswertung der Erhebung	200
6	Medienpolitische und ökonomische Auswirkungen auf die Film- und Fernsehindustrie nach dem Wechsel der Bundesregierung am 1. Oktober 1982	211
6.1	Wettbewerb der Systeme: Programmangebote öffentlich-rechtlicher und privater Fernsehveranstalter	211
6.2	Die Fernsehwirtschaft von 1980 bis 1989	214
6.3	Die Kinofilmwirtschaft von 1980 bis 1989	217
6.4	Arbeitsmarktzahlen zum Fernsehen sowie zu den subsidiären Branchen in den 80er Jahren	220
6.5	Zwischenergebnis	222
7	Einstellungen der Bevölkerung zum dualen Rundfunksystem in den 80er Jahren	225
8	Konklusion: Zusammenfassende Beurteilung machtpolitischer Strategien der Parteien im Zuge der Einführung des dualen Rundfunksystems	229
8.1	Fazit: Positionierung des dualen Rundfunksystems im politischen und historischen Zusammenhang/Ausdifferenzierung der Leitfragen und Hypothesen	229
8.1.1	Prolog	229
8.1.2	Ausdifferenzierung der Leitfragen	230
8.2	Machtpolitik und Rundfunkkontrolle	235
8.2.1	Machtpolitische Strategien und medienpolitische Ziele	235
8.2.2	Rundfunkkontrolle und Parteieneinfluss in einer dualen Medienlandschaft	240
8.3	Einfluss der Unionsparteien auf die Politikberichterstattung des Fernsehens	241
8.4	Meinungsvielfalt und „Free flow of information“	244
8.4.1	Meinungsvielfalt/Wettbewerb der elektronischen Medien statt Rundfunkmonopol	244
8.4.2	„Free flow of information“ als Netzwerk grenzüberschreitenden Informationsaustauschs	247
8.5	Kontrollaufsicht als künftige Aufgabe einer Regulierung: Medienrat auf Bundesebene	249
8.6	Beweisführung für eine Theorie „Follow the party in power“	251
8.7	Entwicklung der Rundfunk- und Kabelkommunikationstechnologien (Stand und Erwartungen)	254

Abbildungsverzeichnis	257
Abkürzungsverzeichnis	259
Glossar: Zentrale Begriffe der Medienpolitik	263
Literatur- und Quellenverzeichnis	269
Sachverzeichnis	289

Vorwort

Die elektronische Medienlandschaft befindet sich in einem kontinuierlichen markt- und ressourcenorientierten, programminhaltlichen (kulturellen) und technischen Wandel. Forciert wurde diese Entwicklung in den 80er Jahren durch die Einführung des dualen Rundfunksystems in der Bundesrepublik Deutschland sowie durch die Digitalisierung der Video- und Fernsehtechniken und durch das Internet.

Dem medienpolitischen Einigungsprozess zur Neuordnung des Rundfunkwesens in Deutschland (Staatsvertrag vom 3. April 1987) gingen seinerzeit lange und schwierige Auseinandersetzungen zwischen den Volksparteien SPD und CDU/CSU voraus: Medienpolitik mutierte zur Machtpolitik, wobei hauptsächlich um personelle, programminhaltliche und standortpolitische Einflüsse auf die zukünftige Fernsehlandschaft gerungen wurde.

Im Zuge der Einführung des dualen Rundfunksystems wurden Grundfragen der Medienpolitik diskutiert, die heute noch von hoher aktueller Bedeutung sind, z.B.: „Der Einfluss des Massenmediums Fernsehens auf Politik und Parteien“, „Die Parteienferne des Rundfunks“, „Die Macht der Rundfunkgremien“, „Die Kontrollaufsicht über die neuen und grenzüberschreitenden Medien“, „Die Entwicklung der Rundfunkkommunikationstechnologien“, „Der Wettbewerb elektronischer Medien“ und „Die Zuständigkeit Europas bei Medienrechtsfragen“.

Einige medienpolitische Kernfragen wurden seit den 80er Jahren gelöst, jedoch stehen noch überfällige Antworten auf bekannte Problemstellungen aus, z.B.: „Die Kontrollaufsicht über die neuen und grenzüberschreitenden Medien“, „Rechtsfragen des Internet“, „Medienwettbewerb und Konzentration“, „Die Parteienferne des Rundfunks“, „Die Fernseh Zukunft im Web 3.0“. In diesem Zusammenhang befürchten kundige Beobachter der Rundfunklandschaft, dass die gegenwärtige Politik das Interesse an der elektronischen Medienbranche verloren hat.

Zweifelsohne kann konstatiert werden, dass sich Bund und Länder in den 80er Jahren wesentlich intensiver mit den Entwicklungen der Medienbranche auseinandergesetzt haben als es mittlerweile der Fall ist. Vor diesem rundfunkorganisatorisch bedeutsamen Hintergrund soll meine Arbeit Debattenstoff für allfällige medienpolitische Entwicklungen liefern.

Das hier vorliegende Werk wäre nicht zustande gekommen, wenn ich nicht breite Unterstützung und Hilfe von Einzelpersonen wie auch von Institutionen erfahren hätte. An erster Stelle sei Herrn Professor Dr. sc. Dieter Wiedemann, Präsident der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg, herzlichst gedankt, dem ich in vielerlei Hinsicht verpflichtet bin. Er war für mich ein unersetzbarer Ratgeber bei vielerlei wissenschaftlichen Fragestellungen und stand mir mit wertvollen Hinweisen und kritischen Anregungen zur Seite.

Des Weiteren gilt mein Dank Frau Professor Dr. Beate Schneider (Hochschule für Musik und Theater Hannover) sowie Herrn Professor Dr. Peter Schiwy (Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer). Ihnen bin ich für das entgegengebrachte Verständnis und die kreativen Diskussionen zu Fragen des Rundfunkrechts äußerst dankbar.

Mein besonderer Dank gilt den parteinahen Institutionen „Friedrich-Ebert-Stiftung“, „Konrad-Adenauer-Stiftung“, „Friedrich-Naumann-Stiftung“, „Hanns-Seidel-Stiftung“ und „Archiv Grünes Gedächtnis der Heinrich Böll-Stiftung“. Die genannten Einrichtungen

gewährten mir einen uneingeschränkten Zugriff auf größtenteils vertrauliche Daten, die für meine Untersuchung von fundamentaler Bedeutung waren, und erteilten mir bereitwillig über einen längeren Zeitraum Auskünfte.

Einen wesentlichen Beitrag zur Positionierung und Vertiefung des Werkes haben ehemalige Spitzenpolitiker von SPD und CDU/CSU geleistet (frühere Bundeskanzler, Ministerpräsidenten, Vorsitzende der Medienausschüsse sowie mit der Medienpolitik unmittelbar befasste Bundesminister der 80er Jahre). In diesem Zusammenhang seien stellvertretend genannt: Ernst Albrecht, Holger Börner, Klaus von Dohnanyi, Björn Engholm, Reinhard Klimmt, Bernd Neumann, Christian Schwarz-Schilling, Edmund Stoiber, Bernhard Vogel, Hans-Jochen Vogel, Dieter Weirich und Friedrich Zimmermann. Sie alle räumten mir im Zuge einer ausführlichen Befragung die Möglichkeit ein, ihre persönlichen medienpolitischen Einstellungen (z.B. zu den Themen „Machtanspruch“ und „Parteifragen“) sowie Sicht- und Vorgehensweisen zu erfassen und auszuwerten.



Bundesminister Christian Schwarz-Schilling (l.)
mit A.-J. Hermanni 1987



SPD-Bundesgeschäftsführer Peter Glotz (r.)
mit A.-J. Hermanni 1988

Andersartige, ebenso wertvolle Unterstützung habe ich u.a. von kommunikations- und sozialwissenschaftlichen Instituten, Datenbanken, Fachbibliotheken, der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg, Parteizentralen, Pressedokumentationen, staatlichen Behörden, Verbänden, Zeitungs- und Zeitschriftenarchiven sowie der für Rundfunkfragen zuständigen Staatskanzlei Rheinland-Pfalz erhalten. Hierfür sei allen beteiligten Personen, die zum Gelingen dieses Werkes beigetragen haben, aufrichtig gedankt.

Gewidmet sei dieses Werk meinem Sohn Philip-Alexander Hermanni, dem ich von Herzen für seine persönliche und berufliche Zukunft alles Glück dieser Erde und anhaltenden Erfolg wünsche.